

"Roßmäbler-Vivarium 1906"

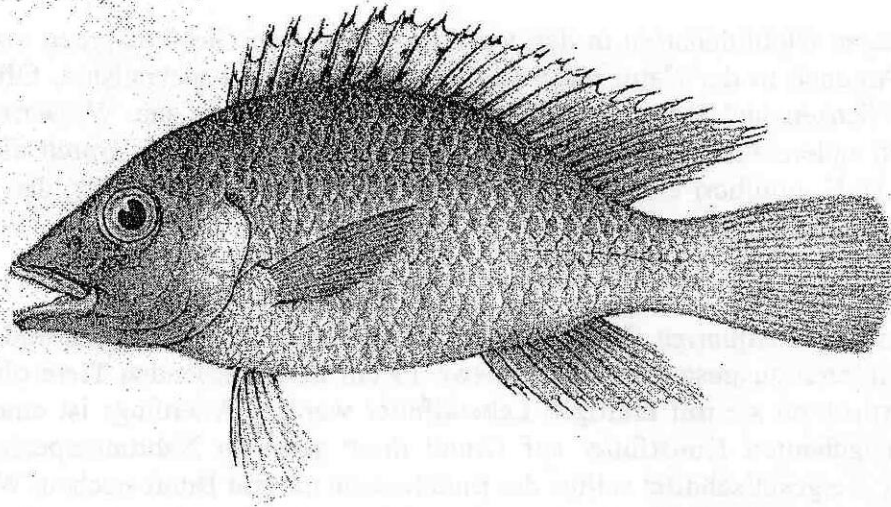
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende Halle(Saale) e.V.

Fisch des Monats Mai 2002

Chromidotilapia guntheri (SAUVAGE 1882) Günthers Prachtbuntbarsch

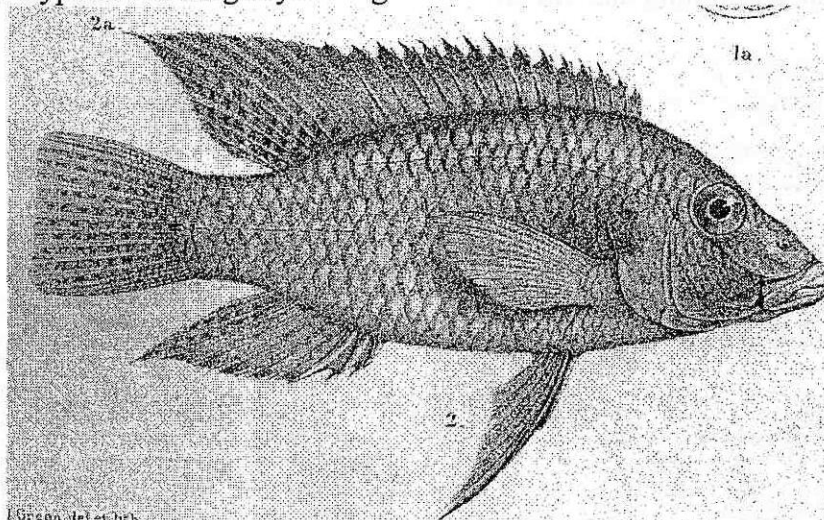
Systematik:

Dieser Buntbarsch wurde 1882 als *Hemichromis guntheri* von SAUVAGE in seiner Arbeit über Fische von afrikanischen Goldküste an einem einzelnen Exemplar nach dem deutschen Ichthyologen Albert Günther, der am Britischen Museum für Naturkunde in London tätig war, beschrieben.



Chromidotilapia guntheri (SAUVAGE 1882) Verkleinerte Kopie der Abbildung aus der Originalbeschreibung von SAUVAGE 1882

1898 stellte BOULENGER in seiner Arbeit über die Cichliden diese Art in die Gattung *Pelmatochromis*. Allerdings veränderte er den Artnamen in „*guntheri*“ sicher um den sowohl im englischen als auch im lateinischen unüblichen Umlaut des deutschen Namens zu dokumentieren. Mit der stärkeren Beachtung der westafrikanischen Buntbarsche vor allem in der Aquaristik in den 60er Jahren wurde es möglich viele Vertreter dieser Gattung zu pflegen und zu beobachten. Dabei wurde klar, daß die vielen morphologisch verschiedenen Arten mit zum Teil völlig unterschiedlichen Fortpflanzungsverhalten kaum in einer einzigen Gattung versammelt bleiben konnten. Der belgische Ichthyologe THYS VANDEN AUDENAERDE schlug 1968 in seiner vorläufigen Übersicht zu einer anstehenden Revision der Gattung *Pelmatochromis* für eine Gruppe von Arten mit *P. guntheri* die Verwendung des Gattungsnamen *Chromidotilapia* vor. Diese Gattung wurde 1898 von BOULENGER mit der Typusart *C. kingsleyae* aufgestellt.



Chromidotilapia kingsleyae BOULENGER 1898 Verkleinerte Kopie der Abbildung aus der Originalbeschreibung von BOULENGER 1898

In den 80er Jahren wurden die Cichliden der Großgattung *Pelmatochromis* neu geordnet. Dabei wurden die Vorschläge von THYS angewendet. Von einigen Autoren wird *C. loembergi* auch als Unterart von *C. guntheri* angesehen. Diese Gattung umfaßt im tropischen Westafrika einige Arten, die sich durch ihre besondere Form der Brutpflege auszeichnen. Alle Arten zeigen einen deutlichen Geschlechtsdimorphismus, den die Arten der neuabgetrennten Gattung *Benitochromis* LAMBOJ 2001 um *B. batesii* und *B. finleyi* nicht so aufweisen.

Erstinführung: 1913 siehe Besprechung mit Abbildung bei ARNOLD

Vorkommen:

offensichtlich weiter verbreitet in fließenden und stehenden Gewässern des tropischen Westafrika.

Ökologie:

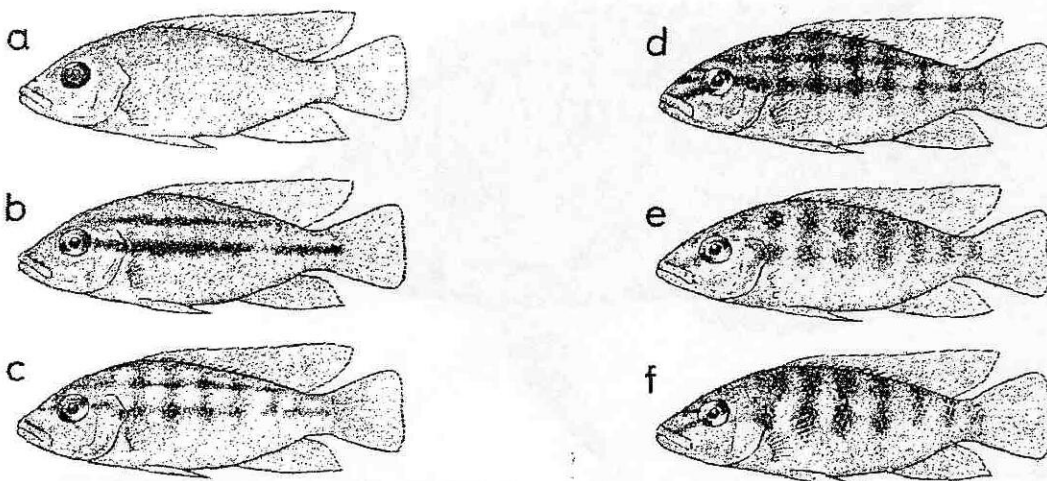
kommt mit anderen Cichlidenarten in den verschiedenartigsten Gewässertypen vor. In der Ernährung ist diese Art auch in der Natur nicht sehr anspruchsvoll und spezialisiert. Oft machen Algen, Teile höherer Pflanzen und Detrit den Hauptteil des Mageninhalts aus. Wasserinsekten und ihre Larven als auch andere Fische gehören zu ebenfalls zu ihrer Nahrung. Durch dieses weite Nahrungsspektrum ist *C. guntheri* eine sehr erfolgreiche Cichlidenart, da sie sich den verschiedensten Umweltbedingungen anpassen.

Haltung:

Bei Pflege in größeren Aquarien (Kantenlänge 1 m und länger) mit kräftigen und harten Pflanzen sowie Versteckplätzen ausgestattet, sind die etwa 15 cm lang werdenden Tiere ohne Probleme zu halten. Gefüttert sollten sie mit kräftigen Lebendfutter werden. Allerdings ist eine Ernährung mit entsprechend aufgebauten Kunstfutter auf Grund ihrer geringen Nahrungsspezialisierung sicher ebenso möglich. Vergesellschaftet sollten die Buntbarsche nur mit Buntbarschen, Welsen und anderen Fischen entsprechender Größe, da sie relativ ruppig sind und wie gezeigt auch kleine Fische als ihre Nahrung betrachten. Kräftige Filterung und regelmäßiger angemessener Wasserwechsel verstehen sich von selbst. Wasserwerte offensichtlich weniger von Bedeutung, da selbst im damaligen haleschen Leitungswasser Marke Beesener Saaleaue mit Gesamthärte 30° dGH und mehr die Nachzucht ohne Wasserprobleme gelang.

Verhalten:

Über das Verhalten dieser interessanten Buntbarsche gibt es eine Reihe von z. T. umfassenden Veröffentlichungen in der wissenschaftlichen Literatur etwa durch die Untersuchungen von MYRBERG 1965, HANON 1975, VOSS 1977, BAERENDS WANDERS & VODEGEL 1986 und BARLOW 2001. Dabei konnten interessante Untersuchungen zu den beobachteten Farbmuster und ihrer Beziehungen zu verschiedenen Erregungszuständen oder Verhaltensäußerungen festgestellt. Ein Beispiel zeigt die Abbildung hier unten:



Farbmuster bei MYRBERG 1965

Auch für die Zeichnung der Augen mit verschiedene Rot- und Schwarzanteilen liegen entsprechende Untersuchungen vor. Letzten Endes sind die Verhaltensforscher mit Ihren Ergebnissen aber doch noch nicht endgültig zu Frieden, wie eine Bemerkung bei BARLOW zu entnehmen ist.

Auch für die Cichlidenliebhaber war diese Art von großem Interesse, wie die zahlreichen kleinen und großen Beiträge in den Aquarienzeitschriften in Ost und West seit den sechziger Jahren erkennen lassen. Dabei spielt das Abblanchen- und vor allem das Brutpflegeverhalten die Hauptrolle der Motivation diese etwas ruppigen Fische zu halten und zu züchten.

Eigene Beobachtungen konnten schon vor 1970 am Ende der „Pelmatochromis-Welle“ an Tieren gemacht werden, die als Wildfänge oder Tieren der 1. Nachzuchtgeneration von der Zoologica, dem staatlichen Zierfischim- und -exportunternehmen, verbreitet und in geringer Stückzahl auch im Exot, der haleschen Zoohandlung der PWZ Einigkeit, angeboten wurden. Bei guter Fütterung und regelmäßigem Wasserwechsel waren die 5 cm langen Jungtiere bald auf 12 bis 13 cm herangewachsen. Die „grauen Mäuse“ zeigten nun eine olivbraune Körperfärbung mit unterschiedlichen Streifen-, Punkt- oder Gitterzeichnung. Von den vier Tieren zeigten die beiden kleineren bald einen relativ breiten cremweißen bis cremgelben Streifen in der Rückenflosse, die wie die übrigen rötlich abgesetzt waren. Auch zeigten diese beiden Tieren einen zeitweise einen bordeauxroten Bauch. Auch die Augenfärbung war unterschiedlich kräftig rot gestreift. Zwischen den vier Fischen kam es zum Imponierverhalten. Da mir zu dieser Zeit nur 80er Becken zur Verfügung standen wurden die sich bildenden Paare getrennt. Es konnte ein ekstatisches Paarungsverhalten beobachtet werden. Das Abblanchen Tage später, als die Bauchpartie des Weibchens sich gerundet hatte, verlief nach Ausheben einer Grube um einen Stein herum dagegen ohne größere Erregung, nur das die Färbung ebenso prächtig war. Die Eier, die soweit beobachtbar orange bis cremfarbig waren, wurden vom Männchen aufgenommen. Nach zwei Tagen konnte beobachtet werden, daß auch das Weibchen in die Brutpflege einbezogen wurde, denn die Brut wurde vom Männchen übergeben. Dieses Übergabeverhalten konnten in den nächsten Tagen mehrfach beobachtet werden. Die relativ großen Jungfische ließen sich ohne große Umstände aufziehen. Leider waren sie auf Grund ihrer Färbung leider wie bei vielen anderen interessanten Arten nur schwer absetzen, auch aus der damaligen Fachgruppe war das Kauf- bzw. Tauschinteresse trotz des bekanntgemachten Verhalten nur gering, so daß die Art bei uns wieder ausstarb.

LAMBOJ will diese Art als eine Form des männlichen Maulbrütens verstanden wissen. Nach seinen Beobachtungen ist das Übergabeverhalten bei den von ihm untersuchten Tieren nur sporadisch zu beobachten und erst bei den fast freischwimmenden Jungfischen. Die meisten Beobachtungen von interessierten Aquarianern weisen aber eher auf echte Beteiligung beider Elterntiere bei der Brutpflege mindestens vom Zeitpunkt der geschlüpften Larven hin. Da LAMBOJ das unterschiedliche Brutpflegeverhalten zur systematischen Einteilung gerade der Buntbarsche aus dem Formenkreis der Chromidotilapia nutzen will, sind sicher weitere Beobachtungen bei den Arten und Lokalformen der Gattungen Chromidotilapia und Benitochromis notwendig und wichtig. Hier kann der interessierte Cichlidenfreund echte Arbeit auch im Sinne der Verhaltensforschung und ihrer Nutzung bei der Taxonomie. Voraussetzung sind nur große Becken und etwas Geduld. Außerdem sollte sich mit etwas Geschick auch die Videotechnik einsetzen lassen um die unterschiedlichen Brutpflegeweisen im bewegten Bild zu dokumentieren.

Literatur:

- ARNOLD, J. P. (1913) *Pelmatochromis guentheri* SAUVAGE. – Wochenschr. 10, 779-780
 BAERENDS, G. P.; WANDERS, J. B. W.; VODEGEL, R. (1986) The relationship between marking patterns and motivational state in the pre-spawning behaviour of the cichlid fish *Chromidotilapia guentheri* (SAUVAGE). – Netherl. J. Zool. 36(1), 88-116
 BARLOW, G. W. (2000) *The Cichlid Fishes – Nature's grand experiment in evolution*. – Perseus Publ., Cambridge, Mass.
 BOULENGER, G. A. (1898) A revision of the African and Syrian fishes of the family Cichlidae. Part I. – Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, 132-152
 CORBET, S. A.; GREEN, J.; GRIFFITH, J.; BETNEY, E. (1973) Ecological studies on crater lakes in West Cameroon, Lake Kotto and Mboandong. – J. Zool. Vol. 170, 309-324

- FAGADE, S. O. (1983) The biology of *Chromidotilapia guntheri* from a small lake. – Arch. Hydrobiol. 97(1), 60-72
- GIERTH, R. (1968) *Pelmatochromis kingsleyae* = *P. guentheri* ? – AT Vol. 14 (2), 61
- HANON, L. (1975) Adaptations morphologiques et comportementales à l'incubation buccale chez les poissons cichlides oeufs et alevins. – Ann. Soc. Roy. Zool. Belg.
- KING, R. P. (1996) Ecomorphological correlates of interspecific plasticity in reproductive investment and egg production of some cichlid fishes (Cichlidae) of a Nigerian rainforest stream. – Arch. Hydrobiol. 136 (4), 575-587
- KREHER, G. (1963) Ein maulbrütender *Pelmatochromis*. – AT Vol. 10 (4), 120-123
- KREHER, G. (1964) Zu einigen Verhaltensweisen von *Pelmatochromis guentheri*. – AT Vol. 11 (1), 27
- LAMBOJ, A. (1995) Das Brutpflegeverhalten in der Gattung *Chromidotilapia* und seine systematische Bedeutung. – in: Fortpflanzungsbiologie der Aquarienfische, S. 235-242
- LAMBOJ, A. (2001) Revision des *Chromidotilapia batesii/finleyi*-Komplexes (Teleostei, Perciformes), mit der Beschreibung einer neuen Gattung und dreier neuer Arten. – Verh. Gesellsch. Ichthyol. (2), 11-47
- MYRBERG, A. A. (1965) A descriptive analysis of the behaviour of the African cichlid fish, *Pelmatochromis guentheri* (SAUVAGE). – Anim. Behav. 13(2-3), 312-329
- NUMRICH, R.; FREYHOF, J. (1995) Zur Kenntnis einiger Zwergcichliden aus Nigeria. – in DCG-Festschr. 25jähr. Jubiläum, 39-44
- OLURIN, K. B.; AWOLESI, O. O.: 1991 Food of some fishes of Owa stream, south-western Nigeria. – Arch. Hydrobiol. 122 (1), 95-103
- PAULO, J. (1967) *Pelmatochromis guentheri* alias *Pelmatochromis kingsleyae* ? – DATZ Vol. 28 (11), 333
- PELZ, H.-W. (1963) Zum Abläichverhalten von *Pelmatochromis guentheri*. – AT Vol. 10 (4), 123-125
- SAUVAGE, M. H. E. (1882) Notice sur les poissons du territoire d'Assinie (Cote d'Or). – Bull. Soc. Zool. Franc. 7, 313-325
- STAWIKOWSKI, R. (1970) Zucht von *Pelmatochromis kingsleyae* (= *P. guentheri* ?). – DATZ Vol. 23 (10), 296-298
- SCHMIDTSDORF, R. (1966) *Pelmatochromis guentheri*, ein maulbrütender Prachtbarsch. – AT Vol. 13 (11), 386-387
- SYDENHAM, D. H. J. (1975) Observations on the fish populations of a Nigerian forest stream. – Rev. Zool. Afr. 89(2), 257-272
- TEICHFISCHER, B. (1964) Ein afrikanischer Buntbarsch: *Pelmatochromis guentheri* Sauvage. – DATZ Vol. (6), 168
- TEUGELS, G. G.; REID, G. McG.; KING, R. P. (1992) Fishes of the Cross River Basin (Cameroon-Nigeria): Taxonomy, zoogeography, ecology and conservation. Konk. Mus. Mid. Afr. Ann. Terv. 8. Zool. Wet. Vol. 266, 5-132
- THYS VANDEN AUEDENAERDE, D. F. E. (1968) A preliminary contribution to a systematic revision of the genus *Pelmatochromis* Hubrecht sensu lato. – Rev. Zool. Bot. Afr. 77, 349-391
- TREWAVAS, E. (1974) The freshwater fishes of rivers Mungo and Meme and lakes Kotto, Mboandong and Soden, West Cameroon. – Bull. Brit. Mus. Nat. Hist. (Zool.) 6(5), 329-419
- TURNER, G. F. (1986) Sexual dichromatism and breeding behaviour in cichlids: Preliminary notes. – Ann. Kon. Mus. Mid. Afr. Zool. Wet. Vol. 251, S. 31-34
- VOSS, J. (1976) *Chromidotilapia guntheri* Sauvage. – Rev. Franc. d'Aquar. Vol. 3(10), Suppl. 3, 1-4
- VOSS, J. (1977) Les livrees ou patrons de coloration chez les poissons Cichlides africains. Rev. Franc. d'Aquar. Vol. 4 (2), 33-80
- WELLNER, J. (1966) Noch einmal: *Pelmatochromis guentheri*. – AT Vol. 13 (11), 387